

Regierungsrat hält am Standplatz fest

Gäuer Gemeindepräsidenten forderten in einem Brief vergeblich, auf den Platz für Fahrende zu verzichten. So geht es jetzt weiter.

Vanessa Naef

Härkingen sträubt sich gegen den geplanten Standplatz für Schweizer Fahrende. Mit einem Brief des Solothurner Regierungsrats Mitte März ist eine Seite in diesem dicken Dossier dazugekommen. Die Regierung reagierte auf ein Schreiben der Gemeindepräsidentenkonferenz Gäu (GPG), zu der neben Härkingen Egerkingen, Hägendorf, Fülenbach, Kestenholz, Neuendorf, Niederbuchsiten, Oberbuchsiten, Oensingen und Wolfwil gehören. Präsiert wird sie vom Härkingen Gemeindepräsidenten André Grolimund.

Sie hatten den Regierungsrat dazu aufgefordert, auf den geplanten Standplatz in Härkingen zu verzichten und davon abzusehen, den Standort Härkingen in den kantonalen Richtplan aufzunehmen.

«Verantwortung wahrnehmen»

«Diesem Anliegen können wir nicht entsprechen», stellt der Regierungsrat in seiner Antwort klar. Der Regierungsrat erinnert in seiner Argumentation zuallererst daran, dass Schweizer Fahrende als nationale Minderheit anerkannt sind. Die Lebensweise von Fahrenden ist zu achten, zu schützen und zu fördern. Das ist in der Verfassung und im Völkerrecht festgehalten.

Entsprechend seien die Behörden auch verpflichtet, genügend Plätze für den Aufenthalt von Fahrenden zu schaffen. Der Regierungsrat hält fest: «Sowohl gesamtschweizerisch als auch im Kanton Solothurn bestehen diesbezüglich seit Jahren erhebliche Defizite. Der Kanton Solothurn muss deshalb seine



Der Kantonsrat wird über den geplanten Standplatz in Härkingen debattieren.

Bild: Bruno Kissling

gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen.»

Es sei eine gemeinsame Verantwortung sowohl von Kanton als auch Gemeinden, Plätze bereitzustellen. Bis anhin gibt es im Kanton Solothurn lediglich in Grenchen einen Durchgangsort. Auf dem Areal des ehemaligen Werkhofs am Chesslerweg soll ein Platz mit zirka zehn Stellplätzen entstehen. Das Land gehört dem Kanton.

Die Regierung nehme zur Kenntnis und bedauere, dass der Standort Härkingen bei der

Gemeinde und der Gemeindepräsidentenkonferenz Gäu derzeit auf Ablehnung stosse.

So geht es jetzt weiter: Dieses Jahr im Kantonsrat

Auch deshalb solle die Diskussion breit abgestützt erfolgen, und eine umfassende Meinungsbildung auf politischer Ebene möglich sein. Nach der Anhörung der Gemeinden entscheidet der Kantonsrat noch dieses Jahr über den Richtplan. Davon hängt ab, ob die Plätze in Härkingen und Biberist, wo ebenfalls einer geplant ist, weiterverfolgt werden.

Man sei offen für alternative Vorschläge für Standorte durch die GPG. Dazu müssten diese eine vergleichbare Lage aufweisen, ähnlichen Umfang an Raum bieten und etwa an das übergeordnete Strassennetz erschlossen sein. Generell: Da es sich um einen Standplatz handelt, seien ähnlich hohe Anforderungen zu stellen wie an ein Wohnquartier.

Wie André Grolimund an der letzten Gemeindeversammlung informierte, hat die Gemeinde bereits die Kantonsräte aus dem Thal und dem

Gäu kontaktiert, um sie um Unterstützung anzufragen. Auch die Gemeinderäte, die in Parteien sind, sollen sich ihre Parteien «zur Brust nehmen», so Grolimund. Auf die Politik verlässt sich die Gemeinde aber nicht und wehrt sich zusätzlich juristisch. Ein Anwalt hat zuletzt im Februar die Beschwerde beim Verwaltungsgericht eingereicht.

Nun reichen die Parteien in der sogenannten Vernehmlassung bis am 20. April weitere Unterlagen ein. «Danach heisst es abwarten», so Grolimund,

«es geht bestimmt mehrere Monate.»

Ohnehin hat der Gemeinderat die Bevölkerung schon auf eine lange Zeitspanne eingeschoren: Es stehe wohl ein fünf- bis sechsjähriger Rechtsstreit bevor, der vor Bundesgericht enden dürfte, sagte Grolimund an der Gemeindeversammlung. «Das kostet, aber wir müssen es wohl machen.»

Rückmeldungen oder Nachfragen aus der Bevölkerung gab es zu diesen Informationen an der Gemeindeversammlung nicht.

Herbetswil statt Matzendorf: Der Schulortwechsel sei geglückt

Nach einer Petition zur Schulraumplanung in Matzendorf im vergangenen Jahr konnte die Gemeinde die Bedenken auflösen.

Anja Neuenschwander

Vor gut einem Jahr gab die Schulraumplanung in Matzendorf zu reden: Nachdem der Zweckverband Schulen Hinteres Thal darüber informierte, dass eine gemischte 5. und 6. Klasse wegen Platzknappheit ab dem kommenden Sommer in Herbetswil zur Schule gehen muss, reagierte die Dorfbevölkerung: Innert kurzer Zeit kam eine Petition mit über 170 Unterschriften zusammen.

Die Forderung: Der Zweckverband Schulen Hinteres Thal soll gemeinsam mit der Gemeinde Matzendorf ein Schulraumkonzept erarbeiten und dabei insbesondere die alte Bezirksschule als Schulraum in Betracht ziehen.

Anträge der Petition bereits erfüllt

Der Matzendorfer Gemeinderat ging auf die Petition an einer Sitzung im März 2025 ein und



Wegen der steigenden Schülerzahlen in Matzendorf ist es im Primarschulhaus eng geworden.

Bild: Bruno Kissling

stellte die Ausgangslage klar: Wegen der steigenden Schülerzahlen sei es unumgänglich, neue Klassen zu eröffnen – was zusätzlichen Schulraum benötige. Der Gemeindegliederschreiber von Matzendorf, Armin Kamenzin, ergänzte nun auf Anfrage: «Die Schulraumplanung in Matzen-

dorf wurde damals durch ein externes Planungsbüro durchgeführt.» Auch der Zweckverband sei zu diesem Zeitpunkt bereits in die Ausarbeitung des Schulraumkonzepts mit involviert gewesen.

Dabei sei auch das alte Bezirksschulhaus als möglicher

Schulraum geprüft worden. Doch man sei zum Schluss gekommen, dass die Räume für den Unterricht nicht geeignet seien. Daher habe man sich für die Auslagerung einer Klasse nach Herbetswil entschieden. Der Gemeinderat erklärte somit beide Anträge der Petition als bereits erfüllt.

Kein Zyklusschulhaus für alle

Seit Sommer 2025 besucht nun also die 5. und 6. Klasse aus Matzendorf die Schule in Herbetswil. Nach der Beantwortung der Petition und dem Standortwechsel der Klasse seien keine weiteren Bedenken aus der Bevölkerung an die Gemeinde herangetragen worden, berichtet Kamenzin. Die Gemeinde habe sich an der Prüfung möglicher Schulräume beteiligt, die zukünftige Aufteilung der Klassen sei jetzt Sache des Zweckverbands.

Mittlerweile habe sich die Primarklasse aus Matzendorf

gut eingelebt; Beschwerden oder Besorgnisse von Eltern habe es keine gegeben und auch von den Schülerinnen und Schülern gebe es gute Rückmeldungen. Das sagt der Schulleiter der Primarschule Hinteres Thal, Frank Müller. Wie genau die Klassenaufteilung im kommenden Jahr aussehen werde, sei noch unklar. Sicher sei hingegen, dass eine Klasse aus Matzendorf zukünftig in Herbetswil zur Schule gehen werde.

Die Auslagerung einer Primarklasse sei eine «punktuelle Lösung» für Matzendorf, ergänzt Müller. Ein Zyklusschulhaus für sämtliche Primarschulen der Gemeinden, die zum Zweckverband gehören, stehe nicht zur Diskussion. Momentan bestehen Zyklusschulhäuser nur zwischen Aedermannsdorf und Herbetswil; in Welschenrohr und Matzendorf besuchen die Kinder die Schule vom 1. bis zum 2. Zyklus, also vom Kindergarten bis zum Ende der Primarstufe.

ANZEIGE

4803 Vordemwald Wohnen im Grünen in einem umgebautem Bauernhaus

Helle, moderne, 3-Zimmer-Wohnung im 1. OG ab 1. Juni 2026 oder nach Vereinbarung. Essküche, eigene Waschküche, grosser Balkon, Sitzofen im Wohnzimmer. Bushaltestelle 3 Min.
Mtl. Miete Fr. 1350.–, Nebenkosten Fr. 275.–
Tel. 062 752 49 04 / 079 340 15 30